

9. Juni 1941.

berührt werden; falls Ihnen an der Besprechung eines Buches gelegen ist, steht ja auch der Weg offen, sich möglichst früh dafür zu melden. Ich bitte, sich zu erklären, ob Sie hiermit einverstanden sind oder nicht, damit die Schriftleitung weiß, ob sie künftig auf Ihre Mitarbeit verzichten müssen.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Ihr an das Reichsanstalt gerichteter Schreiben vom 6. d. Mts. wird mir vorliegt. Ich möchte hierzu zunächst bemerken, daß die Vergabe des Werkes von Moraw an einen anderen Resensenten sich allein schon durch die ungunstigen Personalverhältnisse bei der Schriftleitung des "Deutschen Archivs" erklärt. Im übrigen kann die Schriftleitung sich keine Vorschriften machen lassen, an wen sie Buchbesprechungen zu vergeben hat. Sie ist gern geneigt, für einzelne Fachgebiete bestimmte Resensenten zu bevorzugen. Dies kann aber nicht zu einer unverhältnismäßigen Regel gemacht werden, da immer der Fall vorzukommen wird, daß auch andere heranzuziehen sind, namentlich dann, wenn sie einem Werk fachlich besonders nahe stehen oder durch es besonders